

ROSTOCK



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Axel Büssem
 axel.buessem@ostsee-zeitung.de

Paket auf Abwegen

Neulich habe ich ein Paket in Frankreich bestellt. Nach einigen Tagen zeigte mir die Sendungsverfolgung an, dass das Paket bei mir angekommen sei. Allerdings war es weit und breit nicht zu sehen, und es war auch kein Zettel im Briefkasten. Laut Internetseite des Paketdienstes war das Paket bei jemandem abgegeben worden – den ich jedoch nicht kannte. Daraufhin rief ich an: Mir wurde gesagt, das Paket sei in der Richard-Wagner-Str. 1a gelandet. Komisch, dachte ich: Das ist doch die Adresse der OZ. Bei der Bestellung hatte ich aber nur meine Privatanschrift angegeben. Also fuhr ich zur Arbeit und traf dort zufällig auf den Paketfahrer. Er konnte auflösen: Auf dem Paket war die Adresse nicht ausgefüllt worden. Offenbar konnte beim französischen Versender niemand etwas mit der deutschen „...straße“ anfangen und ließ die Zeile einfach frei. Der Zusteller schaute daher im Internet und fand heraus, dass ich bei der OZ arbeite. Nächstes Mal schreibe ich die Adresse zur Sicherheit auch in der jeweiligen Landessprache.

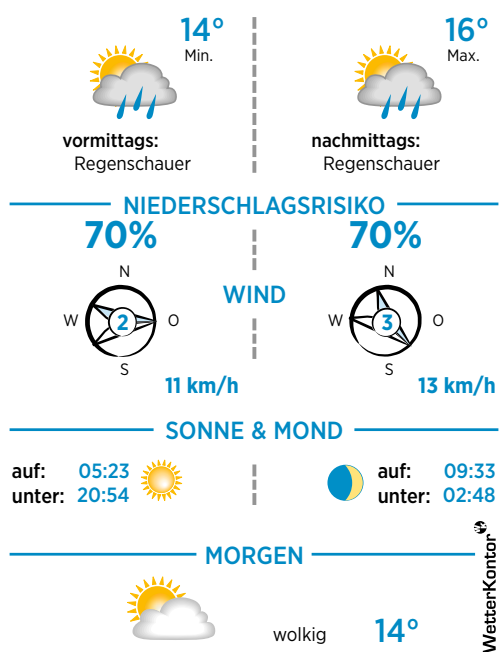
GESICHT DES TAGES



Isabella Marinetti (24) kommt aus Rom und ist Doktorandin am Max-Planck-Institut für demografische Forschung. Zuvor hatte sie ein Praktikum in der Hansestadt absolviert – dann wurde ihr die Doktorandenstelle angeboten.

Sie lebt seit etwa einem halben Jahr in der Hansestadt, in der Nähe vom Botanischen Garten. Was ihr am besten an Rostock gefällt: Die Parks und natürlich Warnemünde, „vor allem jetzt, wenn die Sonne endlich wieder herauskommt“. Was sie aber bedauert: Dass es so schwer ist, am Nachmittag noch ein geöffnetes Restaurant zu finden. Denn noch isst sie ihr Mittagessen zur italienischen Zeit. Zuvor hatte sie in Bologna studiert – sie kannte also schon das Leben in einer „kleinen“ Stadt wie Rostock. Aber das Problem für sie war anfangs die Kälte und der Wind, daran habe sie sich aber langsam gewöhnen können. Derzeit versucht sie auch, ihr Deutsch zu verbessern, um sich besser zu integrieren. „Danke schön“, sagt sie schüchtern. Was sie an Rom vermisst: Ihre Familie – und natürlich das Wetter.

LOKALES WETTER



Neben die Feuerwehr und nah an den Kreisverkehr soll der künftige Schulneubau auf dem Gelände Groten Pohl in der Südstadt.

FOTO: OVE ARSCHÖLL

Jenaplan-Schule zieht in die Südstadt

Neubau auf dem Groten Pohl soll beide bisherigen Standorte zusammenführen

Von Claudia Labude-Gericke

Südstadt. Auf dem Groten Pohl soll Rostocks neues Stadtviertel entstehen, ein Quartier fürs Leben, Lernen und Arbeiten. Doch der Bebauungsplan kommt nicht schnell genug voran. Anstatt das gesamte Areal auf einmal zu entwickeln, wird es deshalb jetzt gestückelt. Für die Ansiedlung eines Innovationszentrums des Unternehmens Sixt ist bereits ein eigener kleiner Bebauungsplan in Arbeit.

Nun soll mit den Plänen für den Schulcampus genauso verfahren werden. „Ich würde die neue Schule auf dem Gelände gerne noch eröffnen – und meine aktuelle Amtszeit läuft bis 2029“, so Schulsenator Steffen Bockhahn (Linke).

Was weit entfernt klingt, sei in Wirklichkeit nicht viel Zeit für das ambitionierte Vorhaben.

Auf den städtischen Grundstücken hinter dem Kreisverkehr Erich-Schlesinger-Straße, die derzeit für die Moschee und den Interkulturellen Garten genutzt werden, soll bald eine dreizügige Gesamtschule stehen.

„Wir wollen die Jenaplanschule auf dem Gelände ansiedeln“, so Bockhahn. Als einzige kommunale Schule mit reformpädagogischem Konzept in der Hansestadt sei die schon immer sehr begehrt. „Außerdem ist sie mit der Linden- und der Blücherstraße auf zwei Standorte verteilt. Das frisst viel Zeit für die Lehrer, wenn sie wechseln müssen“, erklärte der Senator. Zudem seien beide Objekte stark sanie-

rungsbedürftig. Für den Neubau ist laut Bockhahn der Kommunale Eigenbetrieb für Objektbewirtschaftung und -Entwicklung (KOE) zuständig. Wie die Aufteilung des Schulcampus oder die neuen Gebäude einmal aussehen, sei derzeit aber noch offen. „Es könnten Würfelhäuser sein, die für Unter- Mittel- und Oberstufengruppen getrennt sind. Das kann, muss aber nicht so werden.“

Derzeit sei man gerade dabei, den Raumbedarf zu ermitteln. Die Verwaltung rechne mit einer Kapazität zwischen 750 und 900 Schülern zwischen der ersten und der 12. Klasse. Neben der Barrierefreiheit müsste beim Neubau auch die Inklusion mitbedacht werden – was spezielle Räume für Angebote wie Ergotherapie oder Logopädie betrifft. Außerdem müsse beachtet werden, dass es ab 2026 den Rechtsanspruch auf einen Hortplatz gibt, was ebenfalls Raumkapazitäten binde. „Hier läuft es an der Jenaplanschule aber bereits super, was die Doppelnutzung von Räumen mit dem Hort angeht“, lobt Bockhahn.

Bereits klar seien dagegen die nötigen Abmessungen der Sportanlagen: „Wir brauchen auf jeden Fall eine Dreifeldhalle, allein um den Schulsport abzudecken“, sagt der Senator. Der Sportplatz im Freien sei dagegen kleiner vorgesehen, mit drei Bahnen und einem Kleinspielfeld.

Die alten Standorte der Jenaplan-Schule werden nach deren Umzug auch nicht leer bleiben. „In der Lindenstraße wollen wir eine



Planungsentwurf für den Groten Pohl.

QUELLE: HAASCOOKZEMMRICH STUDIO2050 AUS STUTTGART

„Wir wollen die Jenaplanschule auf dem Gelände ansiedeln.“

Steffen Bockhahn, Schulsenator

neue Grundschule etablieren, weil wir gerade in dem Einzugsbereich die steigende Nachfrage und vor allem Förderbedarf nicht gut abbilden können“, so Bockhahn. In der Blücherstraße sei erst einmal ein kompletter Ersatzneubau des Gebäudes notwendig. Anschließend soll dort eine neue Gesamtschule für die Klassen fünf bis zehn entstehen. „Das kann helfen, die Kommunale Gesamtschule in der Südstadt etwas zu verschlanken“, sagt der Senator.

Generell sei trotz der relativ großen Häufung von Schulen im Innenstadtbereich und in der Südstadt keine Konkurrenz zu befürchten. „Alle Schulen sind voll. Und wer sein Kind an die Jenaplan-Schule schicken will, hat sich ja bewusst für das Konzept und gegen eine ‚klassi-

sche‘ Schule entschieden. Umgekehrt ist es ja genauso.“ Und das würde sich auch mit dem neuen Standort Südstadt nicht ändern. Keine Notwendigkeit sieht der Senator allerdings für eine Kita auf dem Groten Pohl. „Die Bedarfsplanung zeigt, dass wir an dem Standort keine brauchen.“

Klar sei dagegen, dass die Moschee und der Interkulturelle Garten, die für den Schulcampus weichen, in dem neuen Viertel mitbedacht werden. Platz sei beispielsweise zwischen der Schule und der dahinter geplanten Bebauung. „Wir sind uns auch bewusst, dass es eine Übergangslösung geben muss“, so Bockhahn. Darüber sei man aber mit den Verantwortlichen im Gespräch.

Tag der Städtebauförderung: Bürgerpark wird eingeweiht

Toitenwinkel. Rostock gibt am 14. Mai den bundesweiten Auftakt für den Tag der Städtebauförderung in Deutschland. Dabei wird der mit Städtebaufördermitteln auf einer ehemaligen Brachfläche errichtete Bürgerpark Toitenwinkel eingeweiht. Groß und Klein aus dem Viertel sowie Gäste sind herzlich eingeladen, ihren neuen attraktiven Ort der Begegnung von 10 bis 16 Uhr bei einem Stadtteilstoff zu erleben. Denn Rostocks Einwohnerinnen und Einwohner hatten ihren neuen Kiez selbst mitgestaltet. In meh-

renen Veranstaltungen und Workshops konnten die Anwohnerinnen und Anwohner Anregungen zur Gestaltung des zukünftigen Parks einbringen und gemeinsam mit drei Planungsbüros diskutieren. Ihre Wünsche flossen in die Vorplanungen und Umsetzung ein.

So wurden neben einer Veranstaltungsfäche unter anderem eine kleine Boulderwand, eine Parcoursanlage, eine Neun-Loch-Minigolfanlage, Ruhebereiche, Hängematten und ein Kinderspielplatz errichtet.

PROJEKT SILOHALBINSEL 2023

WERTE SCHAFFEN – ZUKUNFT GESTALTEN

#SILOHALBINSEL

FRIEDEMANN KUNZ FAMILIENSTIFTUNG

Mehr erfahren >>>

ANZEIGE